

Motoren der WIRTSCHAFT



Sie forschen, entwickeln Ideen und schaffen attraktive Arbeitsplätze. Mittelständische Unternehmen haben sich einen Namen gemacht und investieren in der Region. **pro** stellt die Motoren der Wirtschaft vor.

CHRISTOPH DÜRR GMBH, LAUDA-KÖNIGSHOFEN

Recycling-Spezialisten

Über Bürokratie kann ich ein Buch schreiben“, sagt Christian Dürr, Geschäftsführer der Christoph Dürr GmbH in Lauda-Königshofen. Schließlich hat der Familienbetrieb in seiner langjährigen Geschichte die Entwicklung des Umweltschutzes in Deutschland hautnah miterlebt – einschließlich man-

Dürres in Lauda fündig und kauften für eine Million Mark das Gelände der in Konkurs gegangenen Lackfabrik Higordt.

Schritt für Schritt wurde der Destillationsbetrieb aufgebaut, bis 1986 der erste schmerzhafteste Einschnitt kam. Mit Inkraft-Treten des Bundesimmissionschutzgesetzes erteilten die Behörden



FOTO: Thomas Zimmermann

Christian Dürr will mit seinem Entsorgungsbetrieb weiter wachsen.

cher Blüten, die die eine oder andere Gesetzesvorschrift trieb.

Das heutige Unternehmen geht auf eine bereits aus dem Jahr 1825 stammende Seifenfabrik in Bamberg zurück. Nach dem Zweiten Weltkrieg stieg Karl-Heinz Dürr als Geschäftsführer bei der Firma Bergold-Chemie in Bochum-Orm ein, heute eine der größten Destillieren in Deutschland. 1969 machte sich Dürr selbstständig, indem er die Esslinger Firma Dr. Hans Jansen aufkaufte. Da das Firmengelände der Bahn gehörte, suchte man dringend einen neuen Standort. Das war kein leichtes Unterfangen, hatten doch Destillieren zu dieser Zeit nicht gerade das beste Image. 1974 wurden die

dem Destillationsbetrieb extrem strenge Auflagen. Bis heute zogen sich die Genehmigungsverfahren hin, erst ein Verwaltungsgerichtsurteil aus dem Jahr 1996 zu seinen Gunsten verschaffte der Dürr GmbH wieder Luft. „Diese Blockadehaltung der Behörden ist mir ein Rätsel“, zürnt Christian Dürr, der die Firma 1987 von seinem Vater übernommen hatte. Von 45 auf zehn Mitarbeiter musste die Belegschaft damals heruntergefahren werden. Erst die Wiedervereinigung brachte zusätzliche Entsorgungsaufträge in den neuen Bundesländern.

1996 kam der zweite Einbruch, da der Einsatz von Lösungsmitteln zurückging. „Wir haben uns dann überlegt, was kön-

nen wir und was können wir besser machen“, erinnert sich Christian Dürr. Der leidenschaftliche Motorradfahrer krepelte mit Hilfe eines Unternehmensberaters die Firma um. Heute arbeitet die Dürr GmbH stark für die Chemie-Distribution. Sie übernimmt die Rückholung der Lösungsmittel mit dem eigenen Fuhrpark auch bei Firmen im norddeutschen Raum. Eine Ausrichtung in den österreichischen Markt und in die Beneluxstaaten ist geplant.

Die verschiedenen Lösungsmittel werden bei Dürr analysiert und wiederaufbereitet. „So gewinnen wir 70 bis 80 Prozent des Lösungsmittels zurück“, erläutert der 46-Jährige. Die verbleibenden Rückstände werden fast vollständig als Ersatzbrennstoff für die Sondermüllverbrennungsanlage verwendet. In dem interessanten Markt der Auswaschlösungen für Polymerdruckplatten nimmt Dürr als Vertragspartner von BASF eine Spitzenposition in Deutschland ein. So konnte der Entsorgungsbetrieb mit derzeit 15 Mitarbeitern seinen Umsatz in den vergangenen vier Jahren auf 2,16 Millionen Euro verdoppeln. In diesem Jahr steht aber die Konsolidierung und die eine oder andere Baumaßnahme auf dem 1,2 Hektar großen Firmengelände im Vordergrund. „Der Preiskampf ist sehr hart, weil es Überkapazitäten auf dem Markt gibt“, betont Dürr, dessen Firma 1,5 Prozent Marktanteil in Deutschland hält. Die 2 vor dem Komma ist fest angepeilt, liegt doch die Stärke des Laudaer Entsorgers im engen Kontakt zu den Herstellern und im Know-how, das man sich aufgebaut hat.

Thomas Zimmermann

INFO

Christoph Dürr GmbH

Standort: Lauda-Königshofen
Branche: Recycling-Unternehmen
Mitarbeiter: 15
Umsatzziel: 2,3 Millionen Euro
www.duerr-gmbh.de